Druckerei von H. J. Kahlgrens in Lübeck.

Der Todtentanz in der St. Marienkirche zu Lübeck. Taf. III

Der König.

Steckt heran den Leibes Hand
und Kronen ihr Zier!
Es gleicht das Regiment
dem Schach- und Königsspiel.
Mein Scepter steckt ich
den Thoren bis zum Norden,
Nun bin ich durch den Tod
hierher und schachmat worden.

Der Tod.

Du lebtest dich hochsinnig
auf deinen Herrenhof.
Verbricht das schwache Netz.
Ist zusammen ins Grab.
Ei, was mag Menschenhand
auf seinen Leichstein schreiben:
Ein Hirte kann nicht hüten
bey seiner Heerde bleiben.

Der Bischof.

Unbarmherzig sind sie gnaus,
doch nicht unbarmherzig sein.
Drohend beugt vor Tod mit Macht
in meinen Freuden ein.
Nun mache, wer da will,
ich suche mich zum Schlafe.
Und sage nichts, als nie-
Gehalt euch wohl, ihr Schafe.

Der Tod.

Hör, Abt! die Glocke schlägt.
die dich zu Bette ruft.
Nun komm fort mit mir
zu der bestimmten Gruft.
Inzwischen lag die Furcht
der Einsamkeit verschwinden.
Dort wird du ein Genosse
von tausend Brüdern finden.

Der Abbt.

Ja folgen war mein Wunsch.
als ich Ehrenplatz.
Ach aber, ach! wie bald
setzet sich mein Hoffnungsblatt!
Indem ich Nacht und Tag
nach seligen Zielen schwanke,
Erhaschet ein schneller Tod
mich bey der schwarzen Kappe.

Der Tod.

Wirf ab den schweren Rock,
womit der Leib bedeckt,
Und den polierten Stahl.
der in der Schlacht schützt!
Kein Eisen schützt dich
für meinen schärfen Pfeilen,
Du wußt mit mir zum Land
in leichter Rüstung eilen.

Der Ritter.

Ihr Helden, schauet mich
in meine Waffen an!
Sie deckt ich als ein Held
in Kampf und Gefahren,
Als half mein Gegenpart
gedrückt lag zur Erden,
Nun will der beste Freund
an mir zum Ritter werden.

Ansichten und Kunstwerke von Lübeck.
Lichtdruck u. Verlag v. J. Nöhring, Lübeck.